

KOMBI-TRANSPORT

# Boxmover ist praxisreif

Das Containerumschlagskonzept Boxmover.eu von Rudolf Hubauer in Linz ist serienreif. Seit Anfang dieses Jahres gibt es alle erforderlichen Zulassungen und kann das System zur Verfügung gestellt werden.

Das Containerumschlagskonzept Boxmover.eu ist seit Anfang dieses Jahres serienreif – nach mehreren Tausend Entwicklungsstunden, zahlreichen Testkonstruktionen und Verbesserungen ist das System nunmehr fertig und praxistauglich. Seit Beginn dieses Jahres gibt es für die drei verschiedenen Boxmover.eu-Varianten alle erforderlichen Zulassungen für den Straßenverkehr und „bieten wir ein lieferfähiges Produkt“, sagt Rudolf Hubauer, Erfinder und Eigentümer der Hubauer heavy weight logistics mit Sitz in St. Florian bei Linz. Das Umschlagssystem wird in drei Produktformen angeboten, nämlich als BM16 für den Umschlag von Wechselfahrern zwischen Schiene und Straße. Mit den Ausführungen BM20 und BM40 können 20- und 40-Fuß-Container mühelos umgeschlagen werden. Die zentrale „Errungenschaft“ der Boxmover.eu-Technologie basiert auf der Möglichkeit der Entbindung von Logistikknoten“, so Hubauer. Das technische Konzept, das patentrechtlich geschützt ist, ist wie folgt: Zwei als Schenkel eines Dreiecks gelenkig

angeordnete hydraulische Teleskopzylinder sind in der Lage, die Lasten einer voll beladenen Ladeinheit zu heben bzw. zu senken oder seitlich zu bewegen. Durch die beiden Teleskopzylinder, die jeweils ein geschlossenes Kraftdreieck bilden, wird das Aufkommen von Momenten verhindert und es entstehen während eines Umschlagvorgangs ausschließlich Druckkräfte.

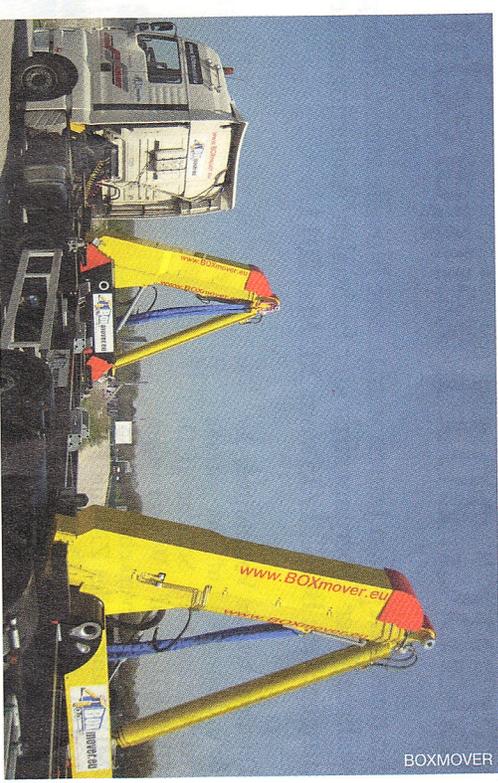
## Kostenvorteile generieren

Aus diesem Grund sei jede Komponente eigenständig entwickelt und auf die komplexen Anforderungen des Systems zugeschnitten, betont Hubauer, der sich mit dem Projekt seit dem Jahr 2003 beschäftigt und im Vorjahr mit seinem Unternehmen einen Umsatz von 736.000 Euro erwirtschaftete. Allein die Investitionen hätten sich im Vorjahr auf 456.000 Euro belaufen, hält der Eigentümer mit Details nicht hinter dem Berg.

Für Boxmover.eu als Zielgruppe kommen Urverlader und die Transportwirtschaft gleichermaßen in Frage. Angeboten wird das System sowohl zum Kauf als

auch auf Leasing-Basis. Als Argumente für Boxmover.eu gelten Zeit- und Kostenersparungen. Der Transportvorgang inklusive Vor- und Nachlaufzeit beläuft sich bei einem Transport auf 180 Minuten, ohne Boxmover.eu auf 290 Minuten. Hubauer: „Die Anschaffungskosten amortisieren sich nach 420.000 gefahrenen Kilometern bzw. nach fünf von acht kalkulatorischen Nutzungsjahren.“ Die Nettotransportkosten betragen ohne Verwendung des Boxmover.eu rund 70 Cent pro Kilometer, mit hingegen nur 47 Cent/km.

Hubauer liefert ein Kalkulationsbeispiel: In der Transportkette entstehen immer wieder Stelb- und Wartezeiten, die sich in Mehrkosten niederschlagen. „Es fehlen wirtschaftlich effiziente und leicht plan- und organisierbare Abläufe. Dem könne man mit Boxmover.eu entgegenwirken: Die Technik bietet eine deutliche Zeiterparnis während des gesamten Be- und Entladevorgangs, eine Verringerung der Standzeit, die Erhöhung der Lkw-Auslastung im Jahr um rund 40 Prozent und eine Einsparung bei den Selbstkosten von 24 Prozent. Trotz höherer



Kann gekauft oder geleast werden: Boxmover.eu wird auf dem Lkw montiert und sorgt für einen raschen Umschlag Schiene-Straße

Anschaffungs- und Fixkosten pro Einsatzstunde sei das System à la longue hingegen kostenmindernd, verpricht Hubauer. Die Anschaffungsinvestition für die Version BM20 liegt bei 95.000 Euro. Bei Leasing sollte man eine Kaution von 7.800 Euro auf den Tisch legen. Bei einer Laufzeit von 72 Monaten liegt die Leasing-Rate bei 1.420 Euro pro Monat. Ergibt 68 Euro pro Arbeitstag, rechnet Huber vor.

## Auch für Waggons

Beim Einsatz des BM20 geht Hubauer von Fahrerkosten von 48 Euro pro Auftrag aus; ohne Boxmover.eu würden die Fahrerkosten bei 81 Euro pro Auftrag liegen. Geht man von einem Einsatz im Kombi-Verkehr aus, so

können vier bis fünf Touren bis zu maximal 50 Kilometer Distanz pro Tag durchgeführt werden. Fazit: Die Kosten pro Hub belaufen sich auf 27 Euro, was laut Hubauer eine Kostendeckung von 200 Prozent ergibt. Hubauer will seine Entwicklung nicht allein auf Lkw sehen, sondern auch auf Eisenbahnwagen. Die Technik könnte in adaptierter Form auch auf Waggons montiert werden, so sein Blick in die nahe Zukunft bei der Vermarktung des Systems. Damit könnte man 20-, 30- und 40-Fuß-Container in nur knapp fünf Minuten zwischen Schiene und Straße umschlagen, ohne dass dabei Rangiervorgänge beeinflusst würden. Die Kosten im Einzelwagenbereich würden dadurch um 50 Prozent gesenkt.